

Internationale Studien zur Wirksamkeit des Gewaltverbots

Prof. Dr. Kai-D. Bussmann
kai.bussmann@jura.uni-halle.de

1



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

Argumente für eine gewaltfreie Erziehung

2



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

Gewalt in der Familie

- Die Familie gilt in der Familienforschung als „Schlachtfeld“.
- Es gibt keinen unsicheren Platz in unserer Gesellschaft als den der Familie.
Vor allem für Frauen !
 - Nach Dunkelfeldstudien 10% der Frauen Opfer von Gewalt in der Familie, außerhalb der Familie nur 1% !
 - 18,1% der Frauen und 7,3% der Männer erfuhren sexuelle Gewalt i.d.Fam.
 - Mehr als 40% haben noch NIE zuvor über ihre Missbrauchserlebnisse gesprochen.
- Nirgendwo in unserer Gesellschaft erfahren Menschen soviel Gewalt.
- Gilt grundsätzlich für alle soziale Schichten.
- Gewalttäter können sich nirgendwo so sicher vor sozialer Kontrolle fühlen wie innerhalb des Familienverbands.

3



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

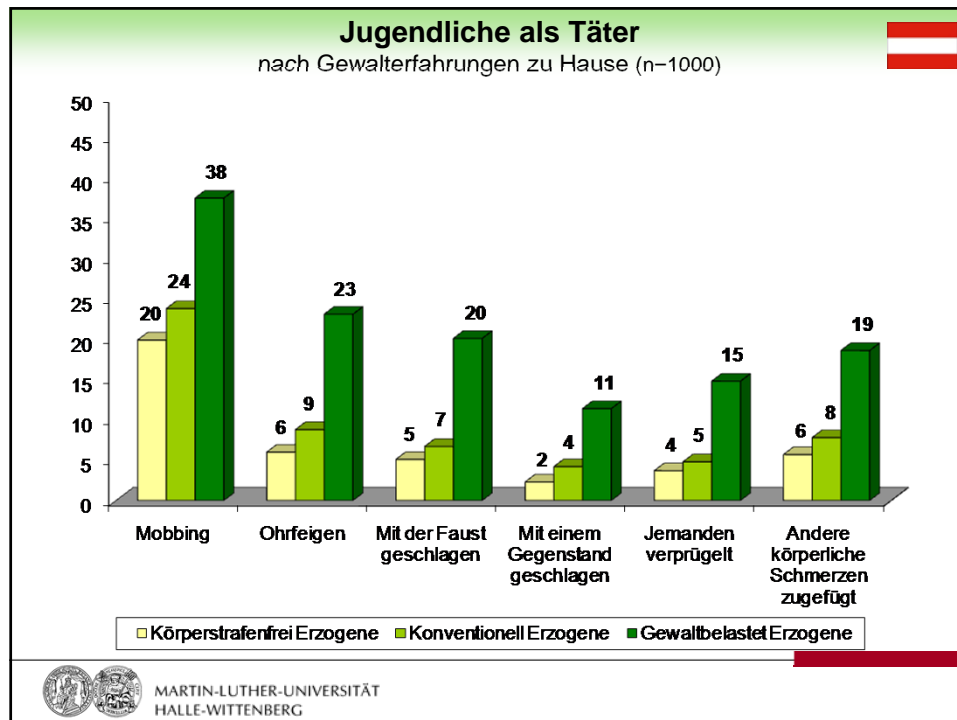
Risiken von Gewalt gegen Kinder in der Erziehung

- Eskalation der Gewalt
- schwere psycho-soziale Auffälligkeiten
 - wie Ängstlichkeit, Kontaktarmut, Drogensucht
- anti-soziale Verhaltensweisen
 - wie Aggressivität oder fehlende Empathie
- Kreislauf der Gewalt („soziale Vererbung“)
- häufigere Straftaten der Kinder und Jugendlichen,
 - insbesondere Neigung zu eigenen Gewalttätigkeiten

4



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG



Peers

- **Peers** mit gewaltbejahenden Werten und aggressiven Konfliktlösungsmustern sind ein extrem hoher Risikofaktor !
 - für körperliche und psychische Gewalt.
 - besonders problematisch sind reine Jungengruppen
- **Aber**
Kinder aus Familien mit viel Gewalt und restriktivem Erziehungsstil sind häufiger in gewaltgeneigten Peer Gruppen.

Daher: Die Familie prägt das Gewaltisiko doppelt !

6

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

„Eine Ohrfeige hat noch niemanden
geschadet !“

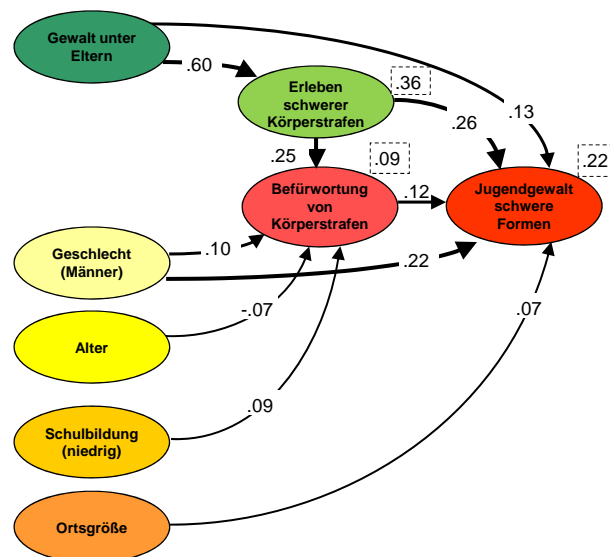
?



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

7

Pfadmodell für schwere Formen von Jugendgewalt (Österreich n=865)



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

8

Ursachen von Gewalt in der Familie

1. **Restriktiver Erziehungsstil**
2. **Niedriges Bildungsniveau der Eltern**
vor allem wenn ohne Schulabschluss
3. **Unsichere Beschäftigungsverhältnisse**
vor allem Arbeitslosigkeit des Vaters hoher Risikofaktor
4. **Gewalt in der eigenen Erziehung**



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

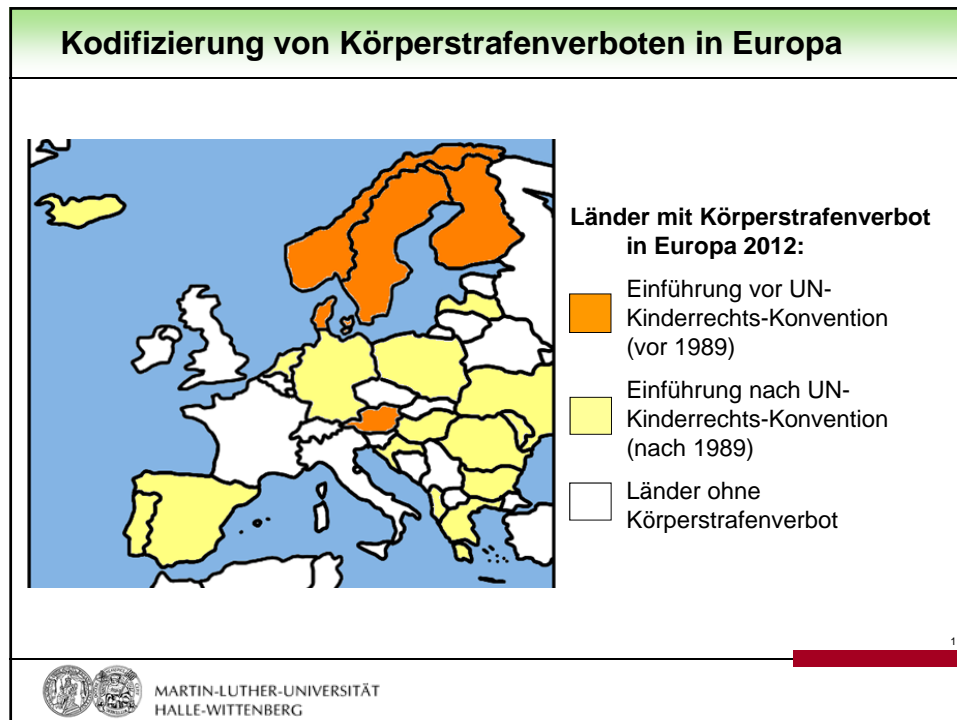
9

Studie zur Gewalt in der Erziehung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

10



Forschungsdesign: Internationale Vergleichsstudie

	Schweden	Gewaltverbot 1979
	Österreich	Gewaltverbot 1989
	Deutschland	Gewaltverbot 2000
	Spanien	Gewaltverbot <i>Dezember 2007</i> (nach Erhebung)
	Frankreich	Kein Gewaltverbot

- 1.000 Eltern pro Land (mit Kindern unter 18)
- Face-to-Face Interviews mit standardisiertem Fragebogen
- Befragungszeitraum bis Dezember 2007

12

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

Kodifizierung von Körperstrafenverboten in Europa

SCHWEDEN (1979):

- „Das Kind darf weder einer körperlichen Bestrafung noch einer sonstigen herabsetzenden Behandlung ausgesetzt werden.“ (Elternrecht Kap. 6 § 3 Abs. 2)

ÖSTERREICH (1989):

- „Die Anwendung von Gewalt und die Zufügung körperlichen und seelischen Leidens sind unzulässig.“ (§ 146 a ABGB)

DEUTSCHLAND (2000):

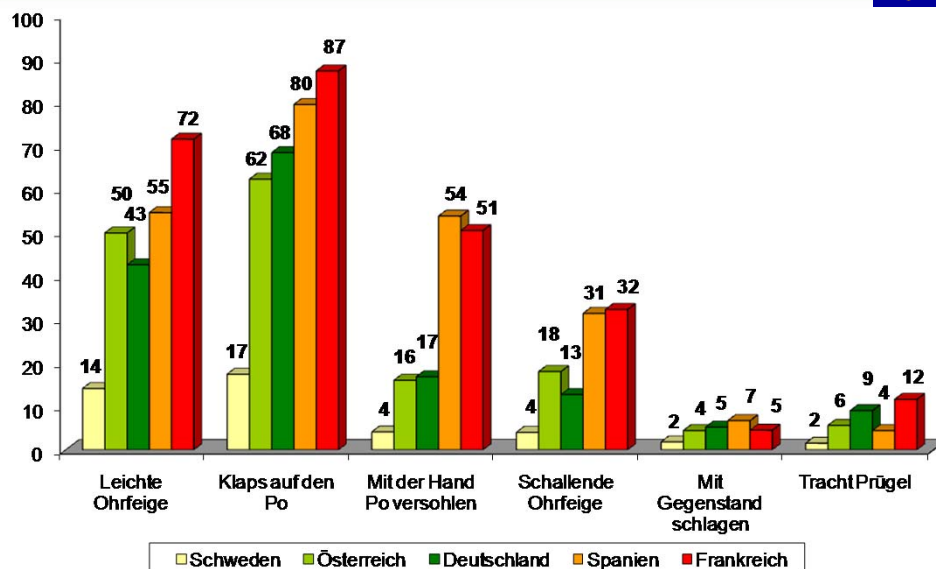
- **Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung.**
 Körperliche Bestrafungen, seelische Misshandlungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ (§ 1631 Abs. 2 BGB)

13



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
 HALLE-WITTENBERG

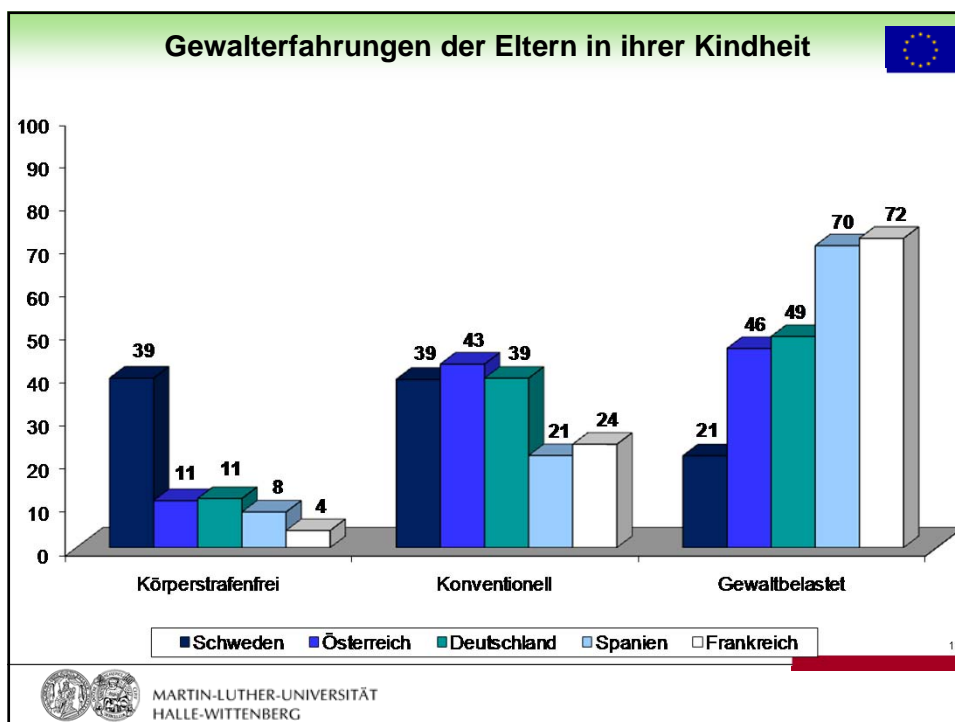
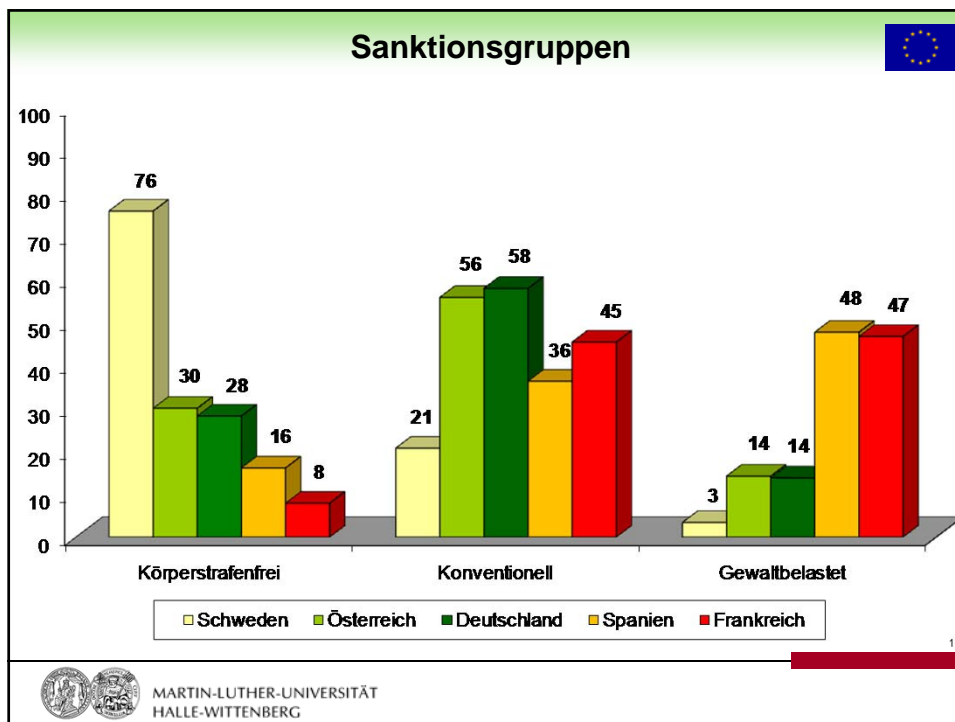
Häufigkeit von Körperstrafen



14



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
 HALLE-WITTENBERG



Welche Rolle spielt ein Migrationshintergrund?

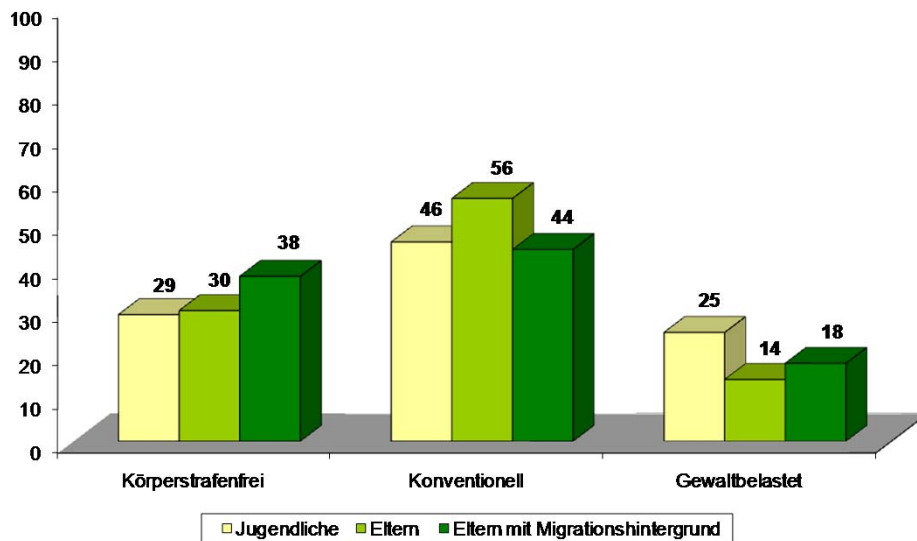
17



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

Häufigkeit von Körperstrafen

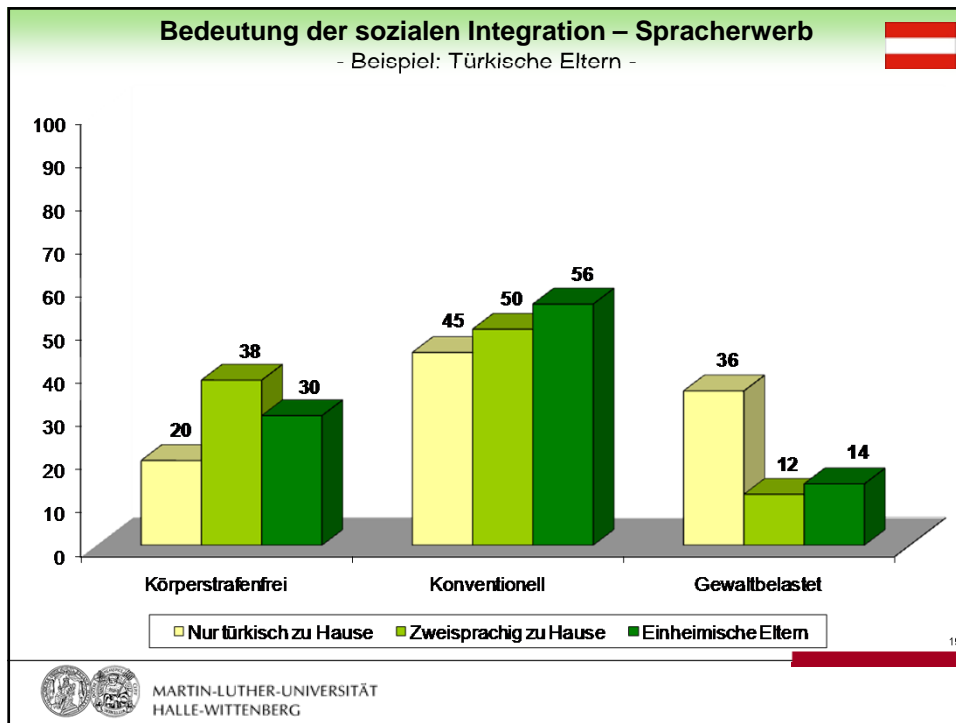
Sanktionsgruppen



18



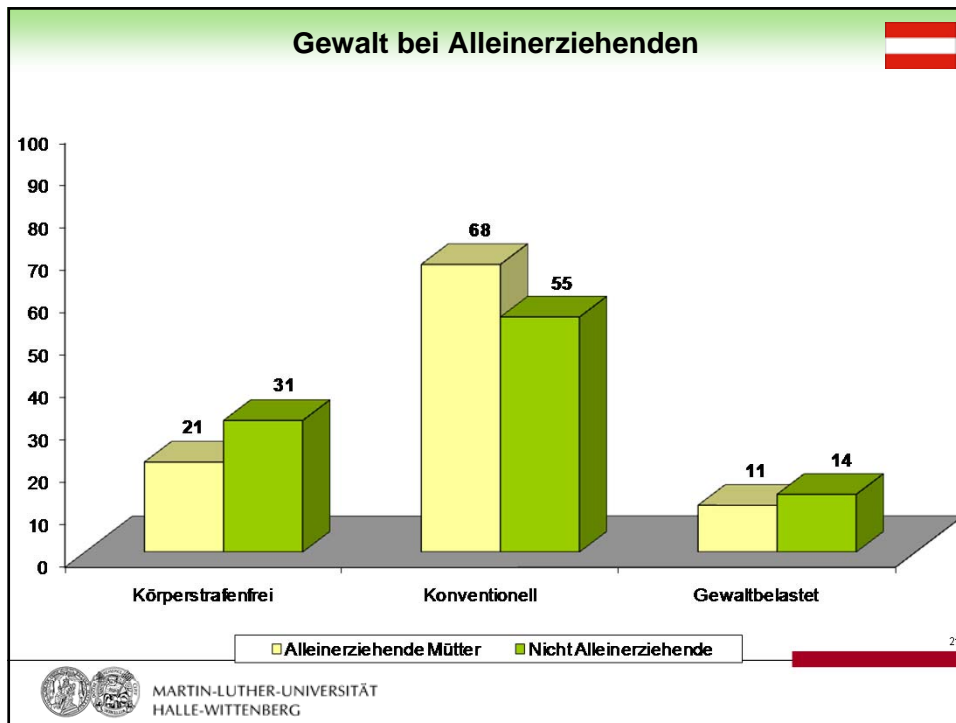
MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG



Greifen alleinerziehende Mütter häufiger zur Gewalt ?

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

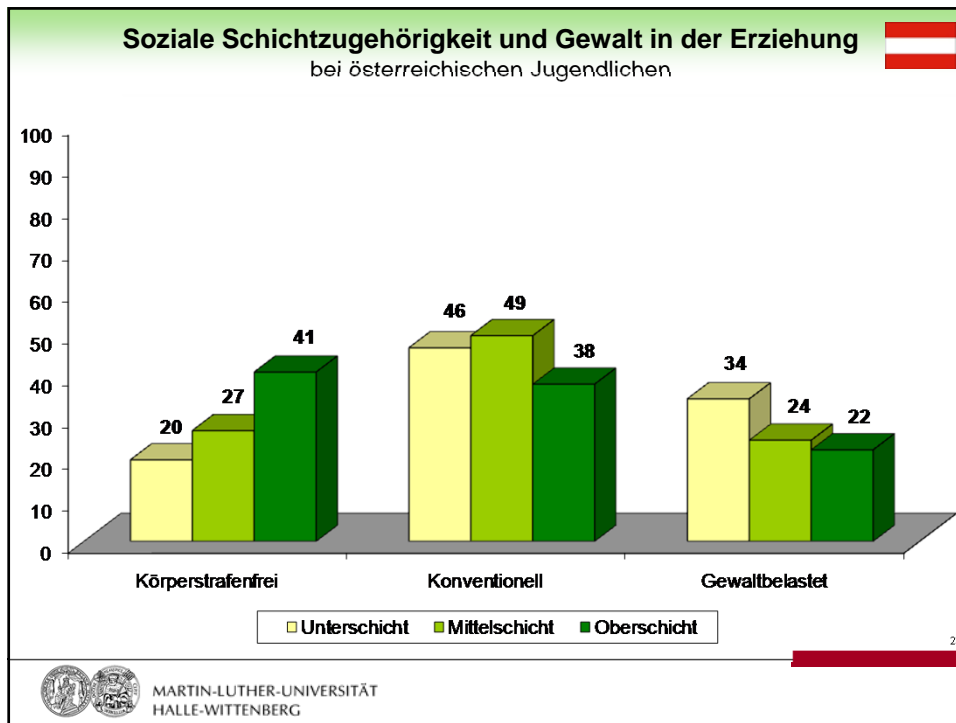
20



Welche Rolle spielt die soziale Schicht ?

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

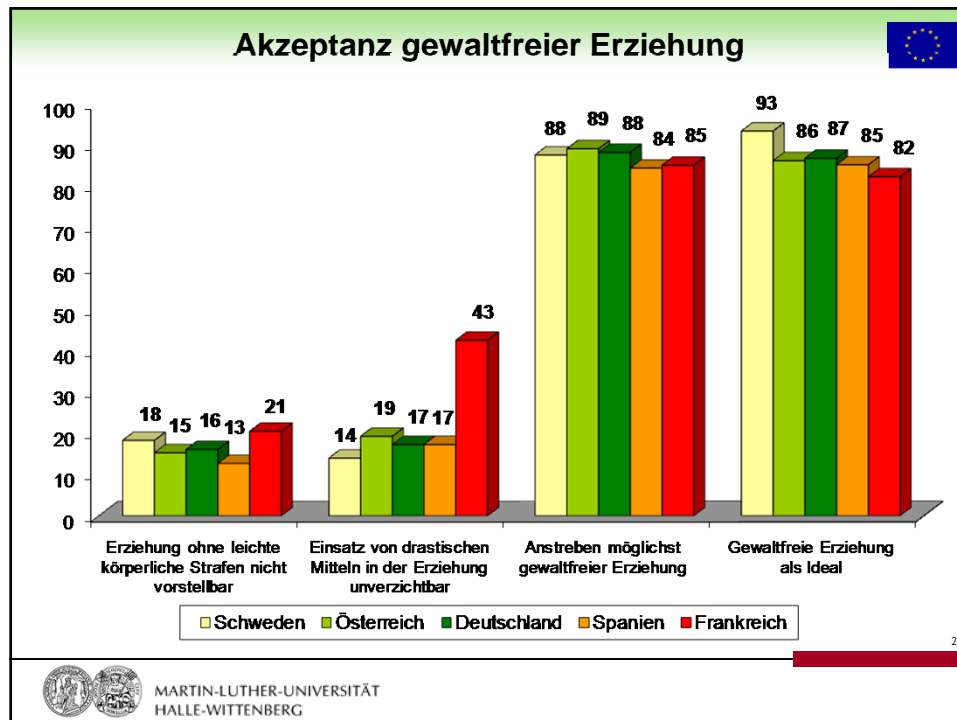
22



Einstellungen zur gewaltfreien Erziehung ?


MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

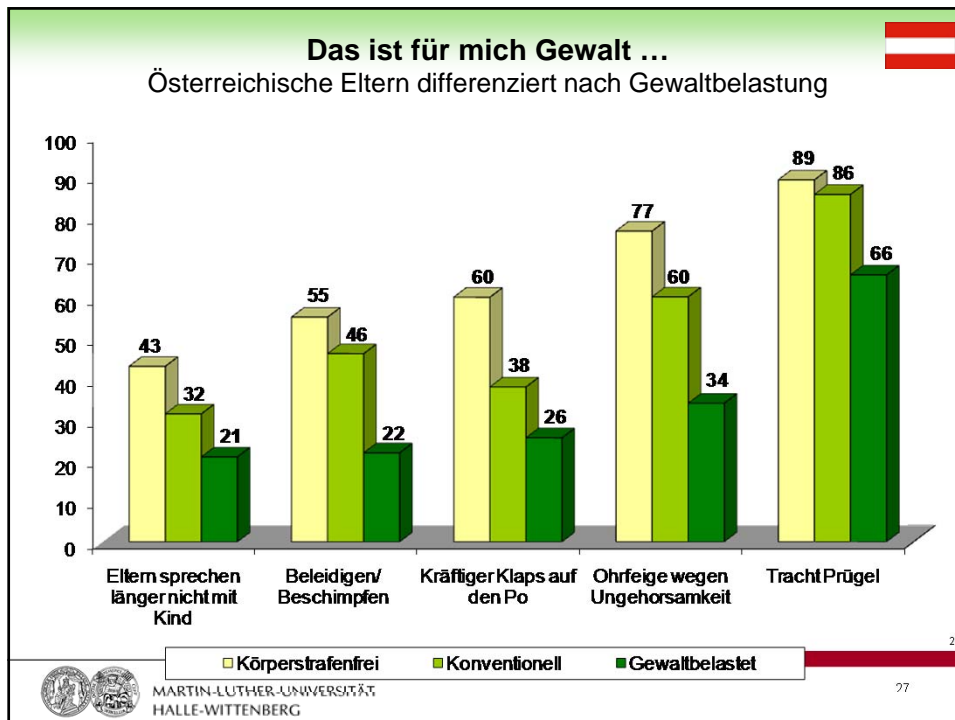
24



Aber:
Warum gibt es dann noch so viel Gewalt?

26

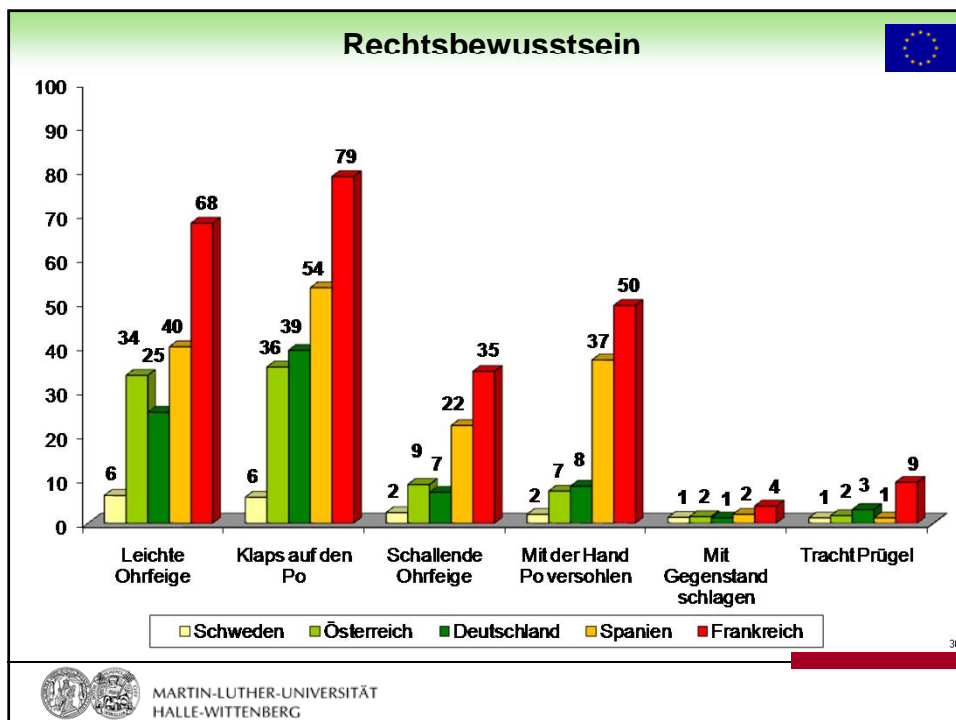
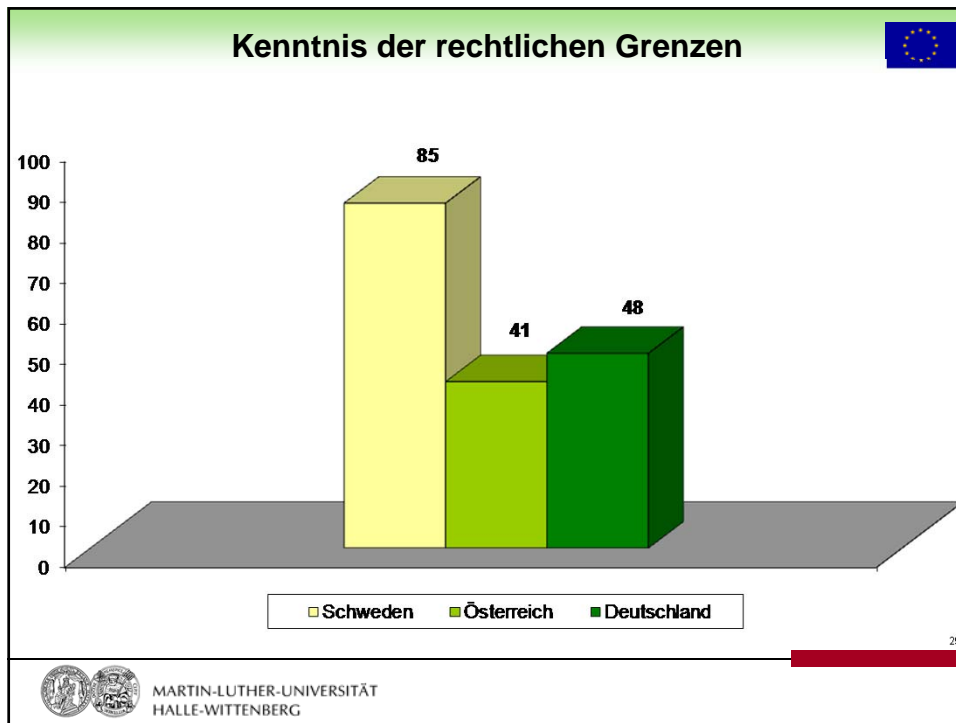
 MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

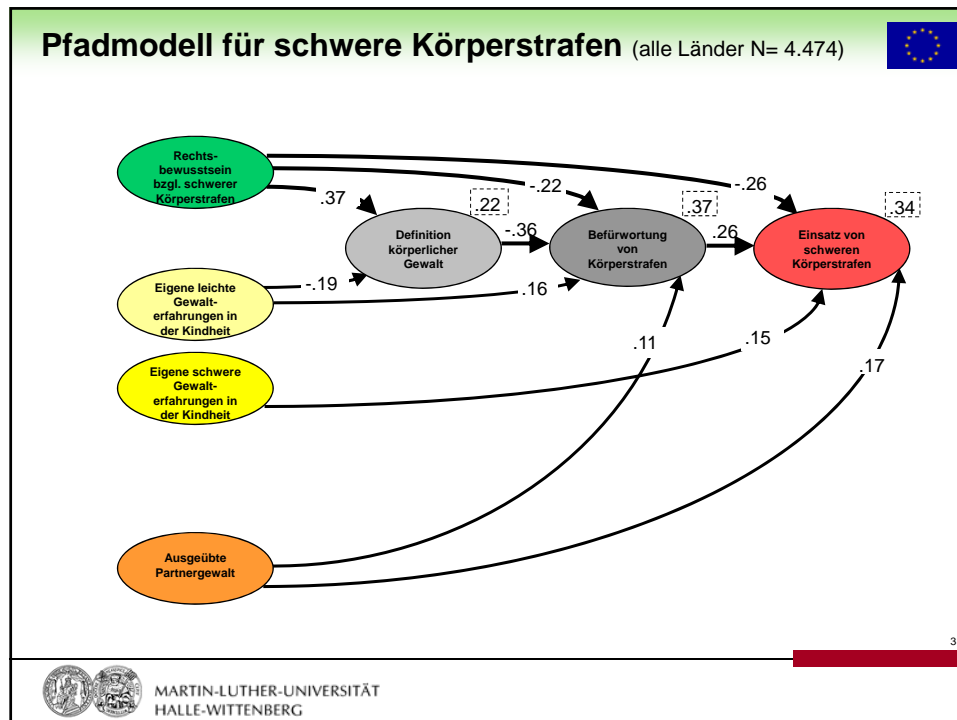


Welche Rolle spielt ein Verbot von Gewalt in der Erziehung?

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

28

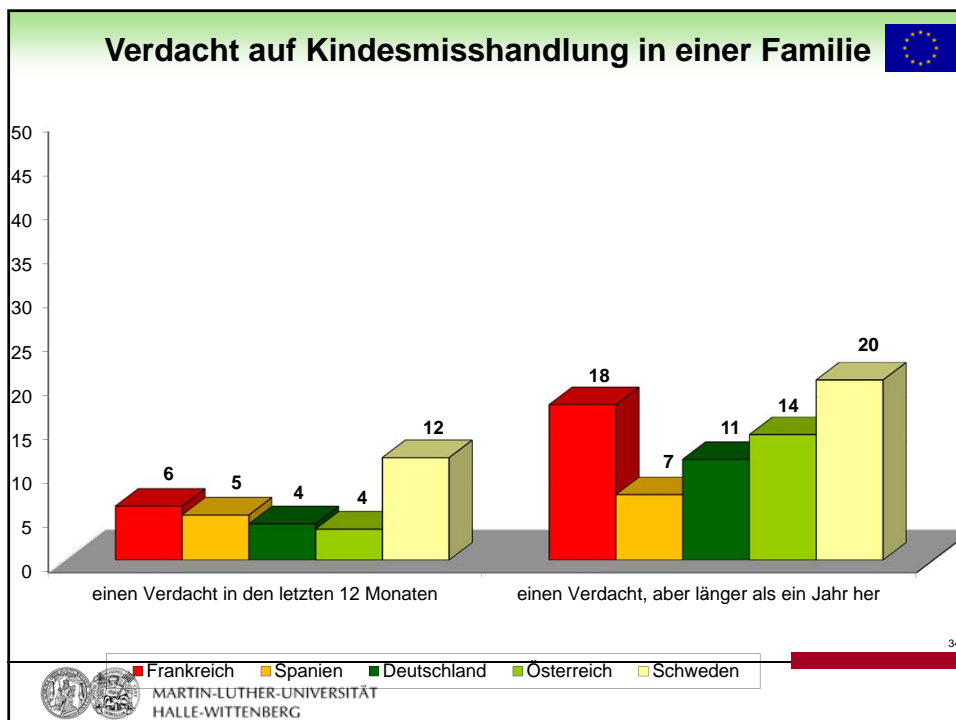
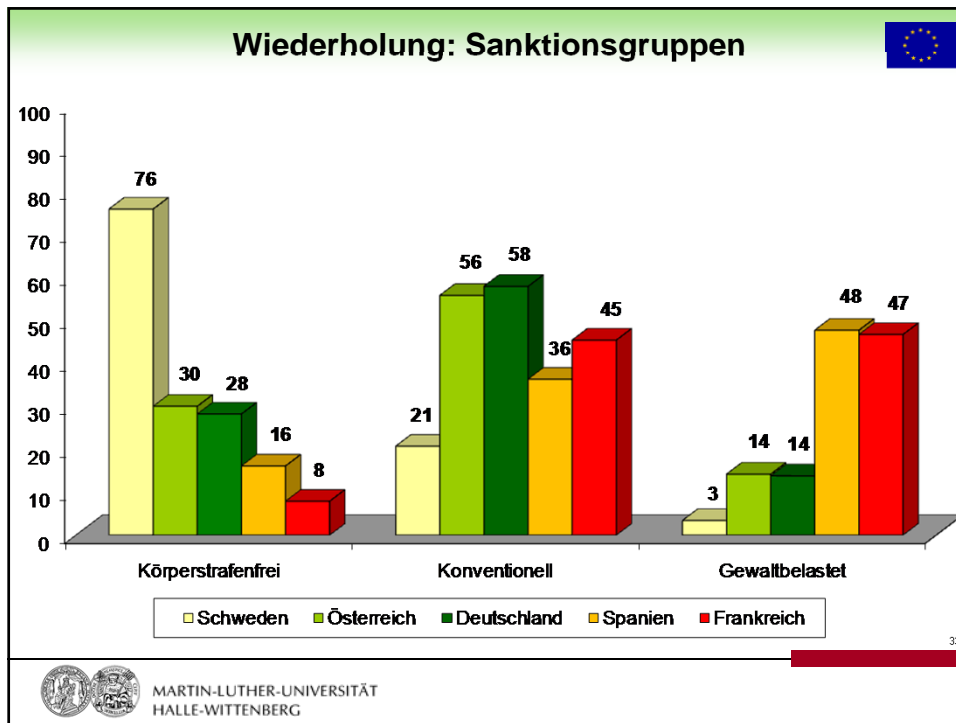


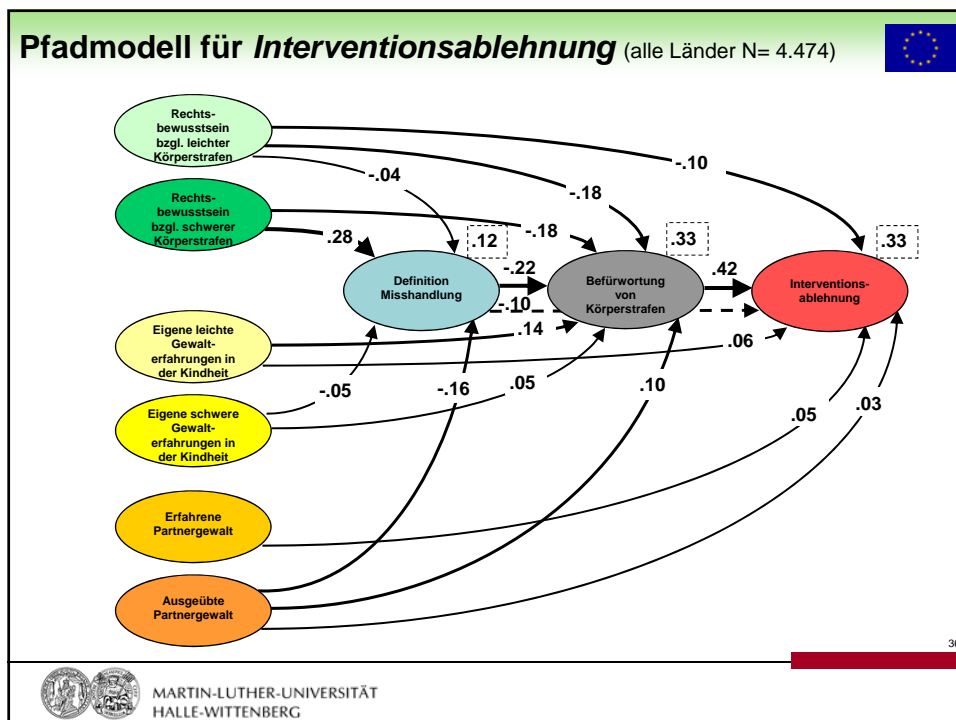
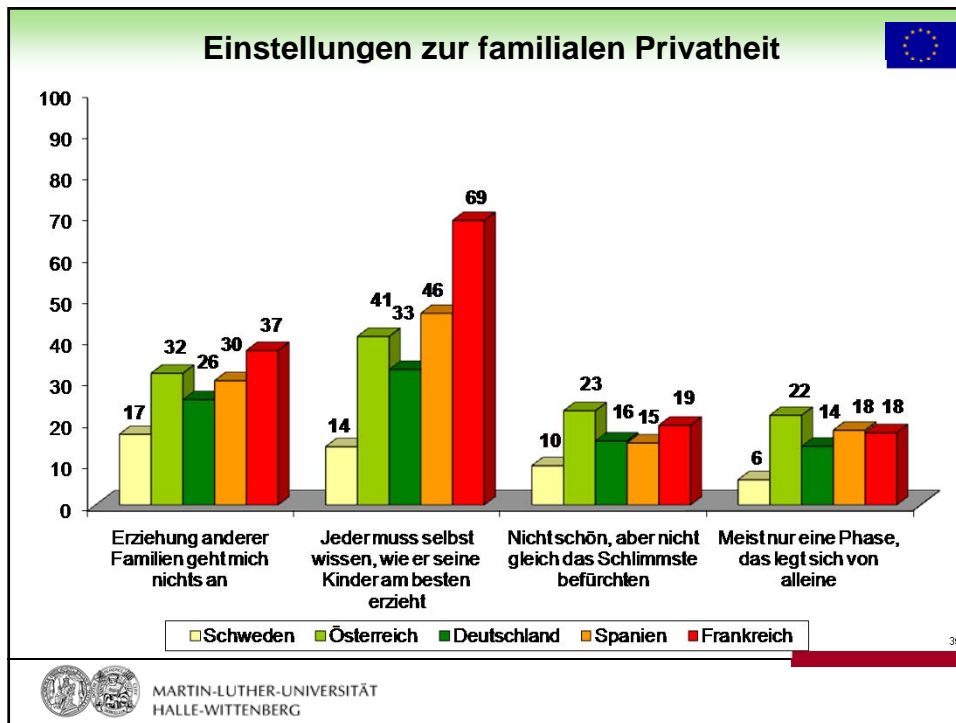


Informelle Sozialkontrolle

„Child abuse „feeds“ on privacy!“
 (James Garbarino 1977)


MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG






Fazit: Wirkungen des Gewaltverbots

1. **Sensibilisierung für rechtliche Grenzen**
2. **Sensibilisierung für Gewalt**
3. **Stimulierung informeller Sozialkontrolle**

 **Reduzierung von Gewalt in der Familie**

37

 MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Kontakt:

Prof. Dr. jur. Kai-D. Bussmann
Lehrstuhl für Strafrecht und Kriminologie
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg



✉ Universitätsplatz 6
06099 Halle (Saale)
☎ 0345 - 55 23 116
✉ bussmann@jura.uni-halle.de

38

 MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG